

Das Kind der Schlange

von Anime.co

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz43/quiz/1469694491/Das-Kind-der-Schlange>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung



Kapitel 1

Makani`s(Wind) Sicht:

Leise saß ich in meinem Zimmer und betrachtete mich im Spiegel. Zwei Augen einer Schlange blickten mir entgegen. Außerdem besaß ich eine sehr helle Haut. Sie erinnerte mich an Schnee. Meine langen schwarzen Haare hingen über meine Augen, bis zur Hälfte des Rückens. Sie waren glatt und glänzten in den ersten Sonnenstrahlen die durch mein Fenster fielen. Sanft nahm ich eine Kamm und kämmte durch mein Haar. Als ich mit meinem Haar fertig war, wendete ich mich meinem Kleiderschrank zu. Langsam griff ich nach meinem Klamotten. Sie bestanden aus einem weißen Oberteil mit einem netzartigem Hemd darunter. Meine Hose war eine hellgraue Hose, in der man sich gut bewegen konnte. Nun hing ich mir meinen kostbarsten Schatz um den Hals. Ein blaues Amulett. Es war rund und in der Mitte thronte eine silberne Schlange. Ich wusste nicht was sie bedeutete. Hatte sie etwa etwas mit meinen Fähigkeiten zu tun? Hatte sie etwas damit zu tun das ich mit Schlangen sprechen konnte oder das ich mit meinen scharfen Eckzähnen lähmendes, sehr starke Schmerzen verursachendes Gift aussondern konnte. Ich wusste es nicht. Aber eines Tages würde ich es erfahren. Meine Mutter hatte mir erzählt: ?Die Antworten stecken in diesem Amulett. Es wird sich öffnen, wenn du bereit bist.? Bei diesem Gedanken huschte mir ein kleines lächeln über mein Gesicht. Meine Mutter war eine gute Frau. Sie hat sich immer um verletzte Tiere gekümmert. Sie konnte sich in eine weiße Wölfin verwandeln mit Saphir blauen Augen. Anscheinend hatte ich diese Fähigkeit von ihr geerbt. Den Rest

aber von meinem Vater. Ich habe ihn niemals kennen gelernt. Ich war ein sehr fröhliches und von Grund auf gutes Kind. Bis zu meinem 4. Geburtstag. An diesem Tag griffen abtrünnige Ninjas unser Dorf an. Sie nahmen mir an diesem Tag alles. Meine Mutter, meine Heimat und meine Freunde. Einfach alles. Mir rollte eine Träne über die Wange. Auf einmal wurde ich aus meinen Gedanken geholt. Ich spürte wie meine Schlange Mizuki (schöner Mond) sich tröstend um meinen Arm schlang. Danach kroch sie in meinen Ärmel. „Danke.“, flüsterte ich mit sanfter Stimme. Plötzlich klopfte jemand an die Tür. Vorsichtig öffnete ich sie einen Spalt. Ich erblickte einen Mann mit grauen Haaren und einer Art Quer über das Gesicht. Sein wanderte auf die Tür. Er musterte mich. Aber als er in meine Augen sah, verfinsterte sich seine Miene. Er war sehr wütend und besaß eine riesige Angst vor mir. Alle die mich sahen hatten dieses Gefühl in meiner Nähe. Alle rannten weg so schnell sie konnten wenn sie mich sahen. Aber warum? Ich hatte ihnen nie etwas getan. Auf einmal rief er zwei andere Ninjas zu sich. Was hatte er vor?



Kapitel 2

Kakashi`s Sicht:

Ich hatte Naruto und Sakura zu mir gerufen. Ich konnte immer noch nicht glauben was ich da sah. Hinter der alten Holz-Tür ist das...kein zweifel es muss er sein, weil diese Augen. ?Aber warum war Oroshimaru hier? Wieso ist nicht Kabuto bei ihm und warum ist er so klein??. all diese Fragen schossen mir in den Kopf .Sakura fragte: ?Was ist Sensei?? ?Ja genau was ist los??. stimmte sie ein. ?Seht doch selbst. Oroshimaru ist hier?, sprach ich und deutete auf die Tür. Ich hatte ein komisches Gefühl bei der Sache. Sonst hätte er seine Handlanger geschickt. Hatte er seine Taktik komplett verändert oder hatten wir ihn so überrascht. Falls die Erste Möglichkeit stimmte wäre dies sehr gefährlich.



Kapitel 3

Mikani`s Sicht:

?Wer war Oroshimaru??. schoss es mir durch den Kopf.Ich war verwirrt .Warum nannte er mich so. ?Wer ist Oroshimaru??. fragte ich verwirrt.Meine Stimme klang dabei unschuldig wie ein kleines Lämmchen. ?Das weißt du ganz genau!?. schrie der Blonde.Jetzt war ich noch mehr verwirrt.Ich dachte scharf nach aber mir fiel einfach nichts ein. ?Hör auf mit deinem Spielchen!?. brüllte er.Auf einmal rannte er auf mich zu.Sein Sensei stoppte ihn Schlagartig. ?Er ist viel zu stark für einen von uns alleine. ?Es stimmte zwar das ich stark war, aber hatte ich wirklich so viel Kraft??. schoss es mir durch den Kopf.Sie formierten sich.Dann liefen sie los.Mir stiegen die Bilder vom Angriff in den Kopf.Ich hatte Angst.Ich schloss schnell die Tür und flüchtete in den Keller.Rannte in die dunkelste Ecke und versteckte mich dort.Schon hörte ich einen Dumpfen Schlag und dann das zerbersten der Tür.Still wartete ich ab.Mein Herz schlug mir bis zum Hals. ?Wollten sie mich töten??. dieser Gedanke kreiste ganz wild durch meinen Kopf.Dann hörte ich Stimmen. ?Wo ist er geblieben??.sprach der Blonde wütend. ?Ist es wirklich Oroshimaru??. fragte ein Mädchen ?Wer sollte es den sonst sein Sakura??. sprach der Blonde Junge.Ich vermutete das es der Blonde gewesen war. Dann erklang die Stimme des Sensei. ?Durch sucht alles, doch seid vorsichtig.Wir wissen nicht welche Fallen er aufgestellt hat. Still wartete ich ab.Immer zu die Hoffnung das ich nicht entdeckt werde.Voller Angst startete ich au die den Eingang zum Keller.Meine Schlange kroch aus meinem Ärmel. ?Habe keine

Angst ich bin doch bei dir?, sprach sie leise. Es ging mir gleich besser. Nun dachte ich stark nach. Sie mich sowieso also hatte ich nichts zu verlieren. Sie hatten den Eingang zum Keller geschweige das Tunnelsystem gefunden. Das war mein Vorteil. Früher hatte ich oft darin gespielt. Dadurch kannte ich es in und Auswendig. Der Zugang war hinter einem Bücherregal. Er war ein Spalt in der Wand. Schnell krabbelte ich mich hin durch. Das war knapp denn nun hörte ich schon einen rufen: ?Ich habe etwas gefunden.? Darauf folgte eine Stille. Es waren nur die Vorsichtigen Schritte von ihnen zu hören. Eins war klar, sie verwechselten mich mit einem Feind.



Kapitel 4

Mikani`s Sicht:

Gespannt spähte ich um die Ecke, meines Versteckes . ?Was würden sie machen, wenn sie mich nicht finden würden.?, dachte ich. Hier würden sie mich niemals finden.Ein lächeln huschte über mein Gesicht und ich wischte mir den Angstschweiß von der Stirn . ?Aber wer war Oroshimaru und warum sah ich ihm so ähnlich??. dieser Gedanke spuckte durch meinen Kopf.Nun wand ich mich wieder der Stelle zu. Mit großer Aufmerksamkeit lauschte ich dem Gespräch.Vielleicht würde das mich der Antwort meiner Frage näher bringen. ?Er ist nicht hier.?, ergriff der Sensei das Wort. Naruto rief: ?Er muss hier irgendwo sein.? und fing an den Keller zu durchwühlen.Er suchte und suchte aber konnte mich nicht finden.Bald fing er an laut zu fluchen.Er kochte vor Wut. ?Vielleicht ist es gar nicht Oroshimaru.?, antwortete das Mädchen eingeschüchtert das nach allem Anschein Sakura hieß.Dies gab ihn den Rest und er rastete komplett aus ?Wer sollte es denn sonst sein??. brüllte der Naruto spöttisch .Nun war es still.Es Ich hatte genug gehört, um zu wissen das dieser Junge Oroshimaru hasste.Alle glaubten das ich dieser Oroshimaru war.In diesem Moment war ich sehr froh diese Wand zwischen mir und Naruto zu haben. ?Warum waren sie auf diesen Oroshimaru so sauer.?, kreiste mir meine Gedanken durch meinen Kopf.Was sollte ich tuen? Weglaufen oder sie weiter belauschen? Ich entschloss mich für die zweite Möglichkeit.Weglaufen würde mir keine Informationen über ihn liefern.Plötzlich erklang die Stimme des Sensei`s: ?Naruto, Sakura ich habe etwas gefunden, dass uns vielleicht einen Hinweis liefern könnte.?Ich hörte wie sie hinüber gingen.Vorsichtig ging ich an den Rand des Loches und spähte um die Ecke.Ich erschrak. In diesem Moment stieg große Wut in mir auf.Sie drangen einfach in mein Haus ein.Griffen mich, ein Kind an. Nur, weil ich so einer Person namens Oroshimaru ähnlte.Aber das war jetzt der Gipfel.Sie gingen sie noch einfach an die Sachen meiner Mutter.Mit großer Mühe zwang ich mich Ruhe zu bewahren.Am liebsten wäre ich ihnen entgegen gesprungen.Aber das wäre nicht klug.So lange ich sie nicht einschätzen könnte.Jetzt durch schnüffelten sie jede Truhe.Plötzlich rief Naruto: ?Leute ich habe etwas gefunden.

Kakashi`s Sicht:

?Was hatte Naruto gefunden??. dachte ich. Er hielt eine längliches hölzernes Kästchen in seiner Hand. Sie besaß viele eingeritzte Muster und Schnitzereien. Die vielen Jahren in der es in dieser Kiste gelegen haben muss. Nämlich jeder hätte dies erkennen können, an dem unverwechselbaren Geruch von altem Holz. ?Was da wohl drin ist??. fragte er. Wir legten das geheimnisvolle Kästchen auf den Boden. Welches Geheimnis würde sie wohl verbergen.



Kapitel 5

Mikani`s Sicht:

Sie hatten ein Kästchen auf den Boden gestellt. Langsam stieg mir dieser Duft in die Nase. Ich kannte diesen Geruch. Vorsichtig aktivierte ich mein Keckeï-Genkai. Aber nur zum Teil, weil sonst mein Chakra eine riesen Schwankung gemacht hätte. Dies würde ihre Aufmerksamkeit auf mich lenken. Also konzentrierte ich mein Chakra auf meine Nase. Eine angenehme Wärme breitete sich in meinem Gesicht aus. Sie wurde immer intensiver. Es sprießten weiße Härchen. Eins nach dem anderen. Angestrengt zügelte ich die Menge des Chakras. Konzentriert starrte ich auf meine Nase die immer dunkler und feuchter wurde. Das Fell dichter. Mein Gesicht verformte sich. Es war für mich eine Meisterleistung meine Verwandlung nur zum Teil durchzuführen. Aber ich schaffte es. Ich schloss meine Augen und sog den Geruch tief ein. Mit einer menschlichen Nase könnte man nie riechen wem das Kästchen gehört. Diese Möglichkeit blieb den Anderen verwährt.

Mir aber nicht. Ich erkannte den Geruch. Aber das konnte nicht wahr sein. Vorsichtig und mit großer Konzentration schnupperte ich ein zweites mal. Es gehörte meiner Mutter. Sie hatte zu mir gesagt: ?Meine kleine, eines Tages werde ich nicht mehr bei dir sein. Aber du sollst wissen das ich dich immer lieben werde. Zusätzlich zu deinem Amulett, vermache ich dir dieses Kästchen. Hüte es gut.? Ich trauerte immer noch sehr um sie. Aber ich hatte es nicht gefunden. Sie konnte es nicht mehr sagen. Und nun nach all den Jahren wusste ich wo es war. Plötzlich wurde ich aus meinen Gedanken gerissen. ?Wie sollen wir das Kästchen öffnen??. sprach Naruto. Ich sollte doch das Kästchen schützen. Aber

was sollte ich tun. Plötzlich kam mir ein Gedanke ich nahm einen kleinen Stein.Zielte und warf ihn.Er genau bei den Treppen sie drehten sich um.Schnell wie der Blitz erschuf ich einen Schattendoppelgänger.Dieser flitzte zum Kästchen, hob es auf und warf es zu mir.Ich fing es auf.In der selben Bewegung lies ich meinen Schattendoppelgänger verschwinden.Er ging in eine kleine Rauchwolke auf.Ich untersuchte in meinem Versteck das Kästchen.Es war verschlossen.Aber den Verschluss kannte ich.Damals hatte ich den selben für Mein Lexikon verwendet.Auf der Unterseite befand sich ein Loch.Es war ziemlich klein.Für den der nicht wusste das eins sein musste föllich unsichtbar.Ich kramte einen Senbo aus meiner Tasche hervor.Mit größter Behutsamkeit steckte ich ihn ins Loch.Und ich hörte ein Klicken.Ich hob den Deckel an und ich erblickte

Was erblickte sie nur? Entschuldige das war fies, aber ich kann ja noch nicht alles verraten.

Also bis zum nächsten mal. =)



Kapitel 6

Mizuki`s Sicht:

Ich schaute Mikani in ihr Gesicht. Erblickten tat ich eine Mischung aus Wut, Neugierde und ein wenig Trauer. Sie hob den Deckel an. Ich kroch unter dem Ärmel hervor um besser zu sehen. In dem Kästchen befand sich ein kleiner, blauer, Beutel aus Samt. Er war mit einem zierlichen weißen Band zu gebunden. Daneben lag ein Briefumschlag. Er besaß ein rotes Wachssiegel. In dem Siegel befand der Abdruck ein Wolfspfote. Der Umschlag musste alt sein, denn das Papier gilbte schon. Plötzlich Spürte ich wie einer der Ninja versuchte ihr Chackra ausfindig zu machen. Natürlich hatten sie bemerkt das jemand den Fund? entwendet hatte. Eigentlich gehörte es meiner lieben Mikani. Also wäre sie streng genommen die Diebe. Schnell zischte ich Mikani zu was los ist. Ihre Augen weiteten sich. Aber sie gehorchte. Aber es war zu spät. Schon zwängte sich der Arm eines zwölfjährigen Jungens durch den Spalt.

Mikani`s Sicht:

Ich sah den Arm eines Zwölfjährigen. Er zwängte sich immer mehr hindurch. In meinen Kopf gingen die Alarmglocken an. Was sollte ich tun? Panik wollte sich in mir breit machen, denn ich hatte nicht viel Zeit. Schon zwängte er ein Bein hindurch. Bald würde er den Kopf durchstrecken und mich sehen. Das durfte auf keinen Fall geschehen. Schnell und lautlos wie eine Katze lief ich um die nächste Ecke. Dann um noch eine und noch eine. Ich konnte gar nicht genug Abstand von den gleich vor Wut explodierenden Jungen bekommen. Als plötzlich etwas mich zum Stehen veranlasste. Es war eine große braune Tür. Vorsichtig öffne ich sie einen Spalt. Danach schlüpfte ich schnell hindurch. Der Raum war dunkel. Aber etwas war komisch in dem Raum. Es war so trocken. Normalerweise war es in den Zimmern und den Gängen feucht. Im Sommer war dies ziemlich angenehm gewesen. Schnell wendete ich meine Gedanken wieder auf meine Situation. Es konnte, auch, wenn es unwahrscheinlich war sein das sie mich finden. Ich musste einen Plan schmieden, weil ich konnte nicht ewig dort bleiben. Also

fassen wir alles zusammen. Heute sind diese drei Menschen, die mich jagen? gewaltsam in mein Haus haben die Sachen durch wühlt und mich in das Tunnelsystem gedrängt. Auf dem Boden kauert fragte ich mich: ? Warum, war ich überhaupt ?geflohen?? Schließlich konnte ich richtig gut kämpfen.?Aber jetzt brauchte ich eine gute Idee. Hier konnte ich nicht bleiben.

Kapitel 7

Entschuldigung das ich mich so lange nicht zurück gemeldet habe.

Ich werde die Geschichte noch mal überarbeiten und weiterschreiben. Dies kann ein bisschen dauern, aber es gibt auf jedenfall bald schon die nächsten Kapitel.

Kapitel 8

Zielstrebig suchte ich den Raum nach etwas nützlichen ab. Aber es war schwer im Dunkeln etwas zu erkennen. Mir kam ein Gedanke vielleicht könnte ich meine Augen aktivieren. Doch diesen Gedanken verwarf ich gleich wieder. Wenn ich nur das kleinste bisschen Chakra anwenden würde, könnten sie es orten und tada ich wäre gefunden. Im Klartext, bei der Wut die auf mich haben, eine wandelnde Zielscheibe. Plötzlich stieß ich auf etwas. Eine Kerze. Ich freute mich. Bis mir einfiel das ich weder Feuer zu Hand habe weder Chakra benutzen darf. Enttäuscht verstaute ich sie in meinem kleinem Beutel. Diesen hatte ich versteckt in mein Oberteil genäht. Es würde mir irgendwann vielleicht nützlich sein. Doch als ich drin herum tastete, hätte ich am liebsten laut las gejubelt. Was ich aber mit ganzer Kraft unterband. Es war ein Feuerzeug. Vorsichtig entzündete ich die Kerze. Was ich vor mir sah ließ mich staunen. Vor mir stand ein Regal bis an den obersten Rand voll mit Büchern. Ich wischte sachte die dicke Staubschicht vom ersten Einband. Ein Buch über Kräuter. Ich strich über den zweiten. Dies war eines über Gifte und ihre Anwendungen. Ich fand noch ein paar mehr. Zuletzt vielen mir zwei Schriftstücke auf dem Tisch über dem ein paar getrocknete Kräuter hingen auf. Daneben befand sich eine Art Beutel aus festen Stoff. Wie es sich heraus stellte war es ein Glückstreffer. Der eine Pfund war eine Schriftrolle mit einem mir unbekanntem Jutsu darauf nieder geschrieben. Das andere war eine Art Notizbuch. Dies schlussfolgerte ich anhand des Einbandes. konnte es aber zum jetzigen Zeitpunkt mit Sicherheit sagen. Schnell packte ich die mir wichtig erscheinenden Dinge in den Beutel. Auch das Notizbuch wanderte hinein. Ich würde es später mir anschauen wenn ich außer Gefahr wäre. Auf einmal hörte ich die Stimmen immer näher kommen. Was sollte ich nur tun? Wie ein Blitz schnappte ich den Beutel, postierte mich unter dem Tisch und pustete die Kerze aus. Ich fühlte hinter mir einen Hohlraum. Es war eine Klappe unter dem Teppich. Ohne groß darüber nach zu denken, öffnete ich diese und stieg in das Ungewisse hinab. Nachdem ich sie geschlossen hatte hörte ich schon sie herein kommen. Ich saß echt in der Tinte.